

# Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Blatt 166

12. Feber 1946

Gar kostbar ist elektrisch Licht,  
Drum lieber Freund, verschwend es nicht!

## Landtag und Gemeinderat einberufen

=====

Donnerstag, den 14. Februar um 9 Uhr früh, tritt im Sitzungssaal des Wiener Gemeinderates der Wiener Landtag zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung 3 Verfassungsgesetze stehen werden, die die Grundlagen für den Zusammentritt des Gemeinderates schaffen sollen.

Nach Beschlußfassung über diese Gesetze wird der Gemeinderat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentreten. Er wird das Präsidium, den Bürgermeister, die Vizebürgermeister, die Mitglieder des Stadtsenats und die Ausschüsse wählen. Die Sitzung des Gemeinderates wird dann unterbrochen werden, um dem neugewählten Stadtsenat Gelegenheit zu geben, sich zu konstituieren und die Verwaltungsgruppen auf die einzelnen Stadträte zu verteilen. Hierauf wird die Sitzung des Gemeinderates mit der Antrittsrede des Bürgermeisters fortgesetzt werden. An diese werden sich die Erklärungen der Parteivertreter anschließen.

## Wieder 1000 Kriegsgefangene angekommen

=====

Montag um 1/2 10 Uhr abends ist in Hütteldorf der erste große Transport heimkehrender Wiener aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft angekommen. Er umfaßte 1000 Mann. Zum Empfang hatte sich Bürgermeister General Körner eingefunden, der die Heimkehrer mit herzlichen Worten in ihrer Stadt begrüßte.

## Fürsorgeschule der Stadt Wien

=====

Zu der in den Tageszeitungen kürzlich berichteten Eröffnung der Fürsorgeschule der Stadt Wien wird bekanntgegeben, daß der Stadtsenat jetzt nur die budgetäre Bewilligung erteilt hat. Die Schule selbst ist seit Oktober 1945 eröffnet, der Stand der Schülerinnen schon komplett. Eine weitere Aufnahme von Schülerinnen kann daher im laufenden Schuljahr nicht erfolgen.



Erste Tagung der österreichischen Berufsfeuerwehren  
=====

in Wien  
=====

Heute wurde in Anwesenheit des Bürgermeisters der Stadt Wien, General Körner, sowie des amtsführenden Stadtrates Afritsch und Vertretern der Alliierten in der Feuerwehrzentrale "Am Hof" die erste Konferenz sämtlicher Leiter der Berufsfeuerwehren Österreichs eröffnet. Im Rahmen der Tagung wird ausführlich über die einheitliche Erfassung der österreichischen Feuerwehren gesprochen werden. Die Berufsfeuerwehren bemühen sich im Interesse einer einheitlichen Feuerwehrorganisation einen engen Kontakt mit den freiwilligen Feuerwehren herzustellen. Für die Verfassung des Feuerwehrwesens wird Feuerwehroffizier Ing. Hawelka über einen Entwurf eines Feuerwehrgesetzes referieren.

Über Personalfragen berichtet Sekretär Doleschal. Für den 13. Februar ist der Besuch der Wiener Feuerwachen im Programm der Tagung vorgesehen. Zum Abschluß der Tagung erfolgt eine Vorsprache beim Bundesminister für Inneres, Oskar Helmer. Die Konferenz findet unter dem Vorsitz des Branddirektors der Stadt Wien, Josef Holaubek, statt.

"Jugend am Werk", eine Stütze des Alters  
=====

Im 20. Bezirk wurde von den Jugendlichen der Aktion "Jugend am Werk" über Anregung des Bürgermeisters die Einbringung von Brennmaterial für alte, gebrechliche Leute übernommen. Bis in die Keller wurde das Holz geschafft und zerkleinert. So ist es wieder die Jugend, die mit Lust und Liebe dort einspringt, wo es zu helfen gibt.

Benzinbezugskarten - Druckfehlerberichtigung  
=====

Im Merkblatt zu den Benzinbezugskarten soll es richtig heißen:

Ausgabestelle für Benzinanweisungen:

- 13. Bezirk = Magistratisches Bezirksamt f.d. XIII. Bezirk, Zimmer 7a
- 20. Bezirk = Magistratisches Bezirksamt f.d. II. u. XX. Bezirk,  
II., Karmelitergasse 9

Gleichzeitig wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß



das Industriebenzin nur durch das Hauptwirtschaftsamt, Wien 1., Strauchgasse 1, zur Ausgabe gelangt.

### Mitteilung

Für die in dieser Woche zur Ausgabe gelangenden Fleisch-Gemüsekonserven wurde für die 16 OZ Dose ein Verbraucherpreis von 1'25 S und für jene zu 30 OZ ein solcher von 2 S festgesetzt.

### Eröffnung der Friedensbrücke

Heute nachmittags fand die feierliche Wiedereröffnung der Friedensbrücke über den Donaukanal statt. Die Brücke wurde von den technischen Truppen der Roten Armee unter dem Oberbefehl des Generalmajors Galitzky zusammen mit den Arbeitern und Ingenieuren der Wiener Firma Wagner-Biro A.G. wiederhergestellt. Sie ist in der gleichen Gestalt, die sie früher gehabt hat, wiedererstanden. Der Neubau der Brücke wurde im August 1945 begonnen und Ende Jänner dieses Jahres vollendet.

Zu der Feier erschienen der Kommandant der russischen Besatzungstruppen in Wien Garde-Generalleutnant Lebedenko, Generalmajor Slunin und viele Offiziere des russischen Kommandos. Eine Ehrenkompanie und eine Musikkapelle hatten auf der neubauten Brücke Aufstellung genommen. Die Bevölkerung der beiden angrenzenden Bezirke Alsergrund und Brigittenau war mit vielen roten Fahnen und einer Musikkapelle der Straßenbahner in großen Massen erschienen. Von der Stadtverwaltung waren Bürgermeister General Dr. h. c. Körner, Stadtrat Webler, Stadtbaudirektor Ing. Gundacker und zahlreiche andere Funktionäre anwesend. Nachdem die beiden roten Bänder von Generalleutnant Lebedenko und Bürgermeister Körner durchschnitten waren, hielt der Stadtkommandant die Festrede. Er sagte unter anderem: Hitler-Deutschland hat die kleinen Länder unterworfen und erobert. Es hat dann die Sowjet-Union überfallen, aber das sowjetische Volk wird sich nie ergeben. Das sowjetische Volk ist stärker geworden denn je. Die Sowjetarmee zeigt der ganzen Welt, daß sie nicht nur kämpfen sondern daß sie auch aufbauen kann. Die technischen Truppen der Roten Armee haben schon viele Brücken in Wien wiederinstandgesetzt. Die Deutschen haben bei ihrem Rückzug 3 Eisebahnbrücken über die Donau, 20 mittelgroße Straßenbrücken und 18 mittelgroße



Eisenbahnbrücken über den Donaustrom und über den Donaukanal mit 65.000 Tonnen Metall ins Wasser geworfen. Die technischen Truppen der Roten Armee helfen der Bevölkerung bei der Reinigung der Donau und des Kanals und beim Wiederaufbau seiner Brücken. Sie haben bis jetzt schon 10.000 Tonnen Metall aus der Donau herausgeholt. Sie haben 37 versenkte Lastschiffe im Winterhafen gehoben. Sie haben die Floridsdorfer-, die Eisenbahn-Brücke über die Donau, die Kagraner Brücke und die Augarten-Brücke und nun auch die Friedensbrücke wiederhergestellt. Eine solche Aufbauarbeit führt die Rote Armee in allen Ländern, die sie von den Deutschen befreit hat, durch. Sie ist eine Armee des arbeitenden Volkes, eine Armee des Fortschrittes. Die Rote Armee ist eine Befreiungsarmee, die Sowjet-Union ein Bollwerk des Friedens und der Sicherheit in der ganzen Welt. Mit einem Hoch auf das freie demokratische Österreich, auf das Wiener Volk und auf alle freiheitsliebenden Völker der Welt schloß Generalleutnant Lebedenko seine Ansprache.

Bürgermeister Körner dankte der Roten Armee, dem Marschall Stalin und der Sowjet-Regierung für den Befehl, die von den Deutschen in Wien zerstörten Brücken wiederaufbauen zu helfen. Er dankte dem Generalleutnant Lebedenko für die Durchführung und allen Funktionären und Offizieren der Roten Armee für die geleistete Arbeit. Die Brücke wurde nach dem ersten Weltkrieg von der Gemeinde Wien umgebaut. Sie erhielt damals als Ausdruck der Sehnsucht der breiten Volksmassen nach einem dauernden Frieden, den Namen Friedensbrücke. Der Wille des Volkes sollte nicht in Erfüllung gehen. Hitler hat einen Raubkrieg entfesselt und selbst Wien wurde von diesem Krieg erfaßt. Dank der Stärke und Kraft der Sowjet-Union, dank der Tapferkeit der Roten Armee konnte der Krieg auf Wiener Boden rasch beendet werden und die kämpfende Rote Armee hat Aufgaben des Aufbaues zu lösen begonnen. Die technischen Truppen der Roten Armee haben in Gemeinschaft mit den Arbeitern der Wiener Betriebe bereits 5 Brücken in Wien wieder vollkommen instandgesetzt. Der Name dieser Brücke drückt auch jetzt wieder den Wunsch der Völker nach dauerndem Frieden aus. Er ist uns ein Symbol für die Zukunft, Symbol einer neuen Zeit. Die vier Großmächte sind dabei, die Organisation zu schaffen, daß es zu Kriegen nicht mehr kommen soll. Die Friedensbrücke möge ein Symbol für die Versöhnung der Völker, für neuen



12. Februar 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 170

Frieden und für eine dauernde Verständigung zwischen den Völkern Europas und der Sowjet-Union sein. Nach Abschluß der Reden rollten zwei Straßenbahnzüge über die fertige neueröffnete Brücke und eröffneten den ungehinderten Verkehr über den Donaukanal.